

# Holzpreise

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 21

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579200>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probefeld ist mit einer Spannung von 1,70 m erstellt. Die Belastung ruht frei zwischen den Trägern und besteht aus einem hohen Prisma von vermauerten Backsteinen.

Abgesehen von diesem äußeren Erfolge über die zahlreichen Konkurrenten, verdient das System Pulda unser Interesse durch die überaus einfache Anordnung der Deckensteine, welche sich zu einem flachen Gewölbe fügen und durch einen längs durchgehenden Betonkeil verspannt werden.

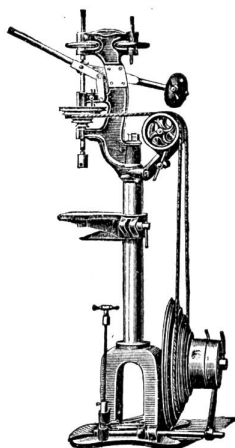
Die Idee, das Gewölbe durch einen Betonkeil zu schließen, ermöglicht es, bei jeder beliebigen Distanz der Träger und auch bei divergierend angeordneten Balkenlagen gut zu verspannen, ohne daß die Formsteine geschrotet werden müssen. Solche Balkenlagen kommen bei rundem Ausbau und bei unregelmäßigem Baugrundriß ziemlich häufig vor, der genannte Vorzug ist daher für die Praxis von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wie viel Zeit und Material beim Schrotten von Steinen verloren geht, hat jeder Fachmann schon erfahren müssen; dieser Uebelstand wird bei der Pulda-Decke vermieden.

### Holzpreise.

Sträßburger Holzhandelsbericht vom 1. August. Die im abgelaufenen Monate abgehaltenen Holzversteigerungen waren im Reichslande nur unbedeutend, da überall die Arbeiter mit den Ernten beschäftigt sind und in den Schlägen eine kurze Ruhepause eingetreten ist. Im Staatswalde von Gebweiler fand jetzt wieder eine Versteigerung statt, bei der die Tage um 50 % überboten wurde. Etwa 450 m<sup>3</sup> Tannenußholz kam zum Termin und erzielten die Stämme der II., III. und IV. Klasse 24. 81, 21. 11 und 14. 06 Mark bei Tagen von 16, 14 und 9 Mark. Die Blöcke stellten sich ebenso mit 24. 29, 18. 37 und 14. 99 Mark. Tage 16, 12 und 10 Mark. Um der vermehrten Nachfrage für Papierholz zu genügen, muß alles Material, das sich hierfür eignet, als solches ausgehalten werden. Möglichste Abstreihung ist hier allerdings erwünscht, je-

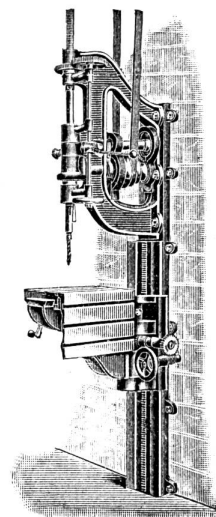
doch sind die Anforderungen bereits erheblich heruntergeschraubt, seit der Bedarf unserer Holzstofffabriken so maßlos gewachsen ist und das Angebot hiermit nicht gleichen Schritt halten konnte. Bekanntlich verlangte man zunächst neben Aspe und Weichhölzern nur noch Fichte, da diese den besten hellen Holzstoff liefert. Infolge der starken Konkurrenz und der sich immer mehr erweiternden Betriebe waren aber bald die hierfür geeigneten Durchforstungshiebe ausgeführt, der Anfall verbraucht und nun griff man auch zur Tanne und Kiefer. Wie sehr die erstere jetzt gesucht wird, zeigte sich bei dem erwähnten Termine in Gebweiler, wo die Tannenscheite und Knüppel der I. Klasse, sorglich geschält, hierfür bestimmt waren und Abnehmer fanden. Die Preisdifferenz mit dem Brennholz weist darauf hin, daß die Ausformung im Interesse der Waldbesitzer liegt. Diese betreffenden Sortimente erzielten bei einer Tage von 4. 50 und 3 Mk. durchschnittlich 11. 94 und 9. 05 Mk., während die Scheite und Knüppel der II. Klasse nur 6. 72 und 5. 38 Mk. brachten. Bei einem Termin in St. Abold kamen erhebliche Mengen von Schnittnußhölzern zum Angebot, doch stellten sich dort die Preise erheblich niedriger. Fast 500 Km. Kiefernuzrollen erreichten mit 6. 61 Mk. die dortige Tage nicht, während diese bei den Eichenuzrollen (850 Km.) mit 13. 37 Mk. überschritten wurde. Für Kiefernuzprügel und Kiefernuzkreiser konnten nur 5. 21 und 3. 41 Mk. erlöst werden. Die Uzrollen von Aspen und Fichten brachten 7 Mk. und 6. 55 Mk. und die Fichtenuzprügel sogar noch 7. 35 Mark. Das Fichtenuzscheit erreichte aber bei weitem die Tage nicht mit 10, 9. 02 und 7. 21 Mark.

Anfangs Juli fanden zwei größere Submissionstermine von Eichenstämmen in Albesdorf und St. Abold statt, bei denen gute Preise erzielt wurden, vor allem in erstgenannter Oberförsterei, obwohl dort 5—6 Mk. pro m<sup>3</sup> Transportkosten zu rechnen sind. Die Eichenstämmen der I. Kl. stellten sich durchschnittlich auf 56. 79, die der II. Kl. auf 46. 58 bis 54. 35, III. Kl. 36. 39 bis 43. 35, IV. Kl. 26. 73, und erreichte nur die V. Kl mit 15. 74 die Tage nicht ganz. Weniger günstig stellten



Spezialität:

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**  
eigener patentirter unüber-  
troffener Construction.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463 a

Auf der Pariser Weltausstellung sind unsere Maschinen am Ende der Haupthalle vertreten.

sich die Resultate in St. Abold, für I. Kl. mit 47. 68, III. Kl. 41. 99, IV. Kl. 25. 80, V. Kl. 23. 95 Mark. In Gebweiler kam außer den erwähnten Tannenstämmen auch Brennholz zum Ausgebot und wurde dort für Buchenscheit 9. 60 Mk. erzielt. Auch in Uberschweiler fand ein Termin bei reger Beteiligung statt, so daß die Tage um 70—80 % überholt wurde: Buchen (800 Rm.) 7. 65 Mk. bei einer Tage von 4. 50 Mk., Buchenknüppel 4. 59 (Tage 2. 70), Birkenscheit 7. 52, Birkenknüppel 4. 51 Mark. In diesem Termin traten fast nur Käufer aus den umliegenden Ortschaften auf, die damit ihren eigenen Bedarf decken wollten, ohne daß dabei fremde Händler antommen konnten. Man sieht daraus, daß die hohen Kohlenpreise in Verbindung mit dem starken Bedarf des letzten Winters immer noch das Brennholzgeschäft wesentlich beeinflussen und können wir darauf zählen, daß auch bei beginnendem Herbst die Nachfrage noch erheblich zunimmt und sich die Preise dafür halten.

Mannheimer Holzhandelsbericht vom 1. August. Der Rohholzverkehr am dortigen Markte war Ende Juli sehr belebt; es reichten die Zufuhren zur Deckung des Begehres nicht vollständig aus, so daß der Handel einzelne Posten den ohnehin sehr knappen Vorräten entnehmen mußte. Meßholz stand vom Mittel- und Niederrhein aus in reger Frage und hatte den größten Umsatz. Die Preise hielten sich auf festem Stande; ungelochtes Kleinholz brachte bei den letzten Abschläffen 22. 50 Mk., Mittelholz erzielte 25—25. 50, Meßholz 27—27. 50 und Holländerholz 29—29. 50 der m<sup>3</sup> frei hiesigem Hafen. Sowohl am Mainzer als auch am Schiersteiner Markte ermöglichte eine flotte Nachfrage das Zustandekommen größerer Abschläffe. Die Floßhäfen genannter zwei Märkte enthalten wohl größere Vorräte in Meßholz, aber nur sehr wenig verfügbare Ware. Letzte Uebergänge erlösten 64½—65½ Pf. der heimische Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg. Der Aschaffener Markt hatte einen durch mäßiges Angebot begrenzten Verkehr. Angekommene Ware fand hier jeweils schlanken Absatz. Erlöse: Bödenholz Mark 21—22, schweres Meßholz 27—27. 50, mittelschweres 26—26. 50 und leichtes 25—25. 50 Mk. per m<sup>3</sup>. Bei den Radelstammholzverkäufen aus Staatswaldungen erzielte man in Kapfenburg bei 450 m<sup>3</sup> 106 %, in Langenbrand bei 400 m<sup>3</sup> 118 %, in Dshenhausen bei 700 m<sup>3</sup> 104 %, in Göppingen bei 1690 m<sup>3</sup> 108 % der Forsttaxen von 22 für Kl. I, 20 für Kl. II, 18 für Kl. III, 15 für Kl. IV und 12 Mk. für Kl. V per m<sup>3</sup>. „Gute“ süddeutsche Bretter hatten bei guter Frage befriedigendes Geschäft; schmale Ausschußbretter begegneten nur schwacher Nachfrage. Bretterfracht für die 100 Stück 16' 12" 1" frei mittelhiesiger Schiffsstation 3. 20 Mark. Bauholz konnte seinen Bestand infolge Verteuerung des Rundholzes erhöhen. Hobelwaren hatten besseres Geschäft als bisher infolge erhöhter Nachfrage. Pithpine zeigte bei mangelhaftem Angebote feste Haltung, nordische Herkünfte behaupten ihre bisherige Lage. Der kontinentale Holzstoffmarkt zeigte in letzter Zeit sehr feste Haltung. Sowohl in England als in Deutschland konnten bei prompten Lieferungen erhöhte Preise erzielt werden.

(„Deutsche Drechsler Ztg.“)

### Verschiedenes.

Die Installationsfirma Muzner in Chur hat gegenwärtig die 32. Hochdruckleitung im Kanton Graubünden in Arbeit. Sie hat ein volles Drittel aller bündnerischen Hochdruckleitungen erstellt.

Lokomotivfabrik Winterthur. Von der Gotthardbahn hat die Lokomotivfabrik einen Auftrag für Lieferung

von 16 Lokomotiven im Werte von ungefähr 1½ Mill. Franken erhalten. Darunter befinden sich 6 große Schnellzuglokomotiven, mehrere schwere Güterzuglokomotiven und eine Anzahl kleinerer und billigerer Lokomotiven für die Thallinien. Zum Teil handelt es sich um dringende Aufträge, für die die Termine kurz bemessen sind. Dieser ungewöhnlich große Auftrag darf wohl füglich als ein Zeugnis hoher Leistungsfähigkeit dieser Fabrik betrachtet werden, denn bisher war mit Vorliebe eine ausländische Firma mit der Deckung eines Teils des Bedarfs betraut worden.

Arbon erhält eine Acetylenbeleuchtungszentrale für das ganze Städtchen. Es ist dieselbe ein Privatunternehmen, an dessen Spitze Herr Vogt-Gut steht.

Walliser Bergwerke. An dem schon viele Jahre verlassenem Nickel-, Blei- und Silberbergwerk von Gapistein im Lötzhenthale sind seit einiger Zeit von Ingenieur Tibel aus Hannover neue Versuche gemacht worden zur Entdeckung rentabler Erzadern. Nach den sechs ersten Sprengschüssen schon wurde ein reichhaltiges Erzlager entdeckt.

Weltausstellung Paris. Die Maschinenbauanstalt Kirchner & Co., Aktiengesellschaft in Leipzig-Sellerhausen, welche Deutschland durch eine sehr reichhaltige Kollektion von Sägewerksmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen vertritt (circa 25 Maschinen im Betrieb, darunter viele Neuheiten), erhielt darauf die höchste Auszeichnung: „Grand Prix“. Wie bekannt, wurde genannte Firma auch auf der Weltausstellung Chicago ganz besonders ausgezeichnet durch 7 Ehrendiplome und 2 Preismedaillen.

Samnaunerstraße. Der Oberingenieur des Kantons Graubünden hat, wie die „Neue Bündner Zeitung“ mitteilt, diesen Sommer die Frage der Erstellung einer Samnaunerstraße auf Schweizergebiet studiert. Die Straße würde von Martinsbruck nach dem Schalkhof und von da auf der rechten Seite des Schalkbaches nach Spisser-Mühle führen. Die vorläufigen Studien sollen ergeben haben, daß diese Straße in der Erstellung nicht gar so schwierig wäre, wie man sich bisher vorstellte. Der Bund würde die Erstellung dieser Straße ganz energisch unterstützen — man spricht von noch höherer Subvention, als sie für die Umbrailstraße erhältlich war — weil Oesterreich um des Schmuggels willen den Spezialzollvertrag für Samnaun gekündigt hat. Samnaun konnte nämlich bisher zollfrei Waren aus Oesterreich einführen, was aber einen gewaltigen Schmuggel zur Folge hatte, indem auch die österreichischen Nachbarthäler auf diesem Wege mit zollfreien Waren versehen wurden, so z. B. das Paznaunerthal. Durch die Kündigung hofft Oesterreich diesem Schmuggel steuern zu können, auch würde unser Nachbarstaat eine Verbindung zwischen Martinsbruck und Samnaun auf Schweizergebiet nicht ungern sehen. Von eminentem Vorteil wäre die Straße speziell für das Unterengadin, welchem die Verbindung mit Landeck gegenüber der Raaderferlinie um 1½—2 Stunden verkürzt würde.

Neue Schuhfabrik. In Reitnau an der Aargau-Luzerner Grenze wird von der Firma C. F. Bally Söhne, Schönenwerd, eine Schuhfabrik errichtet. Die nötigen Landankäufe sind bereits gemacht.

Zoncafarbe, Schuppenpanzerfarbe und Bessmerfarbe. Im soeben erschienenen Heft 13 des 5. Jahrganges der „Baumaterialienkunde“ (Organ des Internat. Verbandes für die Materialprüfung der Technik) befindet sich eine mit zwölf photographischen Abbildungen versehene vergleichende Darstellung des Verhaltens dieser 3 Farbenarten im strömenden Wasserdampf, in Salpetersäuredämpfen, in Natronlauge zc. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zonca-Anstriche sich am widerstandsfähigsten